

KUNSTCHRONIK

NACHRICHTEN AUS KUNSTWISSENSCHAFT
MUSEUMSWESEN UND DENKMALPFLEGE

MITTEILUNGSBLATT DES VERBANDES DEUTSCHER KUNSTHISTORIKER E. V.
HERAUSGEGEBEN VOM ZENTRALINSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE IN MÜNCHEN
IM VERLAG HANS CARL, NÜRNBERG

1. JAHRGANG

Dezember 1948

HEFT 12

MUSEUMSWESEN UND AUSSTELLUNGEN

BIELEFELD

STÄDTISCHES KUNSTHAUS

Das Gebäude ist bis auf die Grundmauern zerstört. Gegenwärtiger Sitz der Verwaltung: Stapenhorststraße 2a.

Im Jahre 1946 stand der Kammermusiksaal der Oetker-Halle für Ausstellungen zur Verfügung; der Raum wurde seither vom Stadttheater in Anspruch genommen. Infolge der anhaltenden Raumnot erweist sich die Veranstaltung von Ausstellungen als besonders schwierig.

Sammlungsbestände

Abgesehen von ca. 100 Werken, die 1937 als „Entartete Kunst“ durch Beschlagnahme verloren gingen, sind die Bestände im ganzen gut erhalten. Seit dem 11. Januar 1944 wird der Bronzeguß „Najade“ von Georg Kolbe vermißt. Die ausgelagerte Handbibliothek wurde in den Kämpfen der letzten Kriegstage völlig vernichtet.

Seit 1945 konnten zahlreiche Skulpturen, Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Druckgraphik, vor allem zeitgenössischer Künstler, erworben werden.

Auch die dem Kunsthaus als Dauerleihgabe angegliederten Sammlungen des Kunstvereins wurden durch Neuerwerbungen bereichert.

Ausstellungen

1946/47: Westfälische Sezession; das graphische Werk von Käthe Kollwitz; 40 Jahre Bielefelder Kunst (Katalog).

1948 (in den Probesälen der Oetker-Halle): Aquarelle und Mikrophotographien von Carl Strüwe; Bielefelder Künstler.

Personalia

Leiter (seit 1928; 1933—1945 verabschiedet): Heinrich Becker.

GERA IN THÜRINGEN

STÄDTISCHES MUSEUM

Das im ehemaligen „Alten Zucht- und Waisenhaus“ untergebrachte Museum wurde 1945 wegen starker Zerstörung des Gebäudes geräumt. Dabei konnte nur ein Teil der vielfach durch Wasser beschädigten Bestände geborgen werden. Die mittelalterlichen Altäre, die Gemälde und Kunstgewerbebestände sowie die Abteilungen Vorgeschichte und Entomologie sind weitgehend erhalten.

1947 wurde das Schreibersche Haus am Nikolaiberg, das älteste Haus der Stadt, zum Museum bestimmt und seine Einrichtung in die Wege geleitet. Eine Teileröffnung ist für den Sommer 1949 mit der Ausstellung „Goethe und die ostthüringische Geologie“ vorgesehen.

Aus den musealen Beständen wurde mit Hilfe von Neuerwerbungen eine ständige „Theater- und musikwissenschaftliche Ausstellung“ im ehem. Küchengartenschloß eröffnet; sie soll künftig eine Sonderabteilung des Museums bilden und laufend ergänzt werden.

Der Botanische Garten wurde der Museumsverwaltung unterstellt und neu eingerichtet. Es ist geplant, in einem zum Garten gehörenden Hause die botanischen Sammlungen des alten Museums unterzubringen, die zu einer wissenschaftlichen Sammlung umgestaltet werden sollen.

Nach dem Wiederaufbau des Waisenhausmuseums soll dieses die naturwissenschaftliche Abteilung aufnehmen, während das Schreibersche Haus den kulturwissenschaftlichen Sammlungen vorbehalten bleibt.

Direktor: Prof. H. R. Oelhey; Mitarbeiter: Rektor Renz, Studienrat Feustel, Dr. Degen, Prof. Radig.

KASSEL

MUSEUMSKURSE FÜR STUDENTEN

Bei den Staatlichen Kunstsammlungen in Kassel (Galerie und Hessisches Landesmuseum) fanden vom September bis Dezember 1948 Kurse von je 3—4 Tagen für Studenten der Kunstgeschichte und der Archäologie statt. Der Zweck der Veranstaltungen war, die Studenten, deren Ausbildung an der Universität vorwiegend vor Lichtbildern erfolgen muß, in enge Verbindung mit originalen Kunstwerken der verschiedensten Gattung zu bringen. Zugleich wurden die Hörer in gegenwärtige Fragen der Museumsverwaltung eingeführt. Besucht wurden die Kurse von Seminaren aus Marburg, Göttingen, Frankfurt/M., Würzburg und Heidelberg. Die Dozenten dieser Institute führten die gemeinsamen Besichtigungen zum Teil selbst durch. Die Kasseler Leitung lag in den Händen von Museumsdirektor Vogel und Kustos von Butflar. Die Unterbringung und Verpflegung erfolgte zu geringen Sätzen im Museum selbst.

AUSLAND

NEW YORK

METROPOLITAN MUSEUM OF ART

Der Jahresbericht des Museums für 1947 teilt mit, daß die Ankäufe dieses Jahres die bedeutendsten seit dem Bestehen des Museums waren. Die wichtigsten Zugänge sind die teils angekauften, teils dem Museum geschenkten Werke aus der Sammlung Joseph Brummer, und die aus der Sammlung A. W. Bahr erworbenen chinesischen Malereien.

Mit dem Whitney Museum of American Art und dem Museum of Modern Art wurde ein Abkommen abgeschlossen, demzufolge das Metropolitan Museum ein Vorkaufsrecht auf solche Kunstwerke im Besitz der beiden Museen für moderne Kunst hat, die nach Ansicht der Museumsleiter „have passed from the category of modern to that of historic“; diese Kunstwerke können jeweils noch 10 Jahre nach Abschluß des Kaufs im Museum of Modern Art ausgestellt bleiben. Auf Grund dieses Abkommens ging bereits die „Wäscherin“ von Daumier (1861) in den Besitz des Metropolitan Museum über; dieses hat seinerseits dem Museum of Modern Art Werke von Maillol und Picasso leihweise zur Verfügung gestellt. — Die Besucherzahl des Metropolitan Museum (2 168 870 Personen) blieb nur wenig hinter dem Rekord von 1946 zurück.

Durch das Entgegenkommen der französischen und britischen Regierung konnten zwei Sonderausstellungen veranstaltet werden: die erste umfaßte Gemälde von Hogarth, Turner und Constable, die zweite französische Wandteppiche der Renaissance und der Moderne.

Trotz wachsender Ausgaben erzielte das Museum dank größerer Schenkungen und aus anderen Erträgen in dem am 30. Juni 1948 endenden Geschäftsjahr einen Überschuf. Aus den gekürzten Ankaufsbudget wurden die oben erwähnten Sammlungen erworben.

HOCHSCHULEN

ÖSTERREICH

GRAZ

KUNSTHISTORISCHES INSTITUT DER UNIVERSITÄT

Ordinarius: Prof. Dr. Hermann Egger (bis 1. August 1946; seither nicht besetzt);
Assistent: Dr. Augustin Bartsch.

Die Institutsbibliothek und die Diapositivsammlung haben keinerlei Verluste erlitten. Dagegen wurden zwei Kisten mit unersetzlichen Aufnahmen von Denkmälern der Steiermark am Bergungsort von Partisanen aufgebrochen und vernichtet.

Von 1945—1948 abgeschlossene Dissertationen:

Hilde Janoud: Verschollene Handzeichnungen Tizians.